

1 **Antrag zur Vollversammlung des Diözesanrates am 10. November 2018**

2 **Mit dem Strategieprozess „Diözesanrat – Miteinander – 2020“ Zukunft gestalten**

3 **Antragstellende:** Karlies Abmeier, Andreas Kaczynski, Wolfgang Klose, Antje Markfort,
4 Marie-Hélène Müßig, Bernd Streich, Sebastian Tacke, Kristin Wedekind, Elisabeth Zschache

Die Vollversammlung möge beschließen: Der Diözesanrat formuliert ein tragfähiges Zukunftsbild von der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Er reflektiert sein Selbstverständnis und seine Struktur und verabschiedet vor Ende der aktuellen Legislaturperiode eine neue Satzung. Dieser Strategieprozess beinhaltet folgende Voraussetzungen, Ziele und Vorgehensweisen:

5 Auf der Vollversammlung des Diözesanrates im November 2017 hat sich der Diözesanrat
6 der Katholiken im Erzbistum Berlin mit dem Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“
7 beschäftigt und gefragt, wie wir in Zukunft im Erzbistum Berlin Kirche sein wollen¹. Die
8 Vollversammlung hat den Vorstand beauftragt sich mit den erarbeiteten Ergebnissen
9 auseinander zu setzen und die Strukturen und die Arbeitsweise des Diözesanrates daraufhin
10 kritisch zu reflektieren und die Reflexion allen Mitgliedern vorzustellen². Die Reflexion der
11 Ergebnisse erfolgte 2018 in mehreren Vorstandssitzungen, in einem Treffen im Januar mit
12 den Antragstellenden des Antrages Arbeitsweise des Diözesanrates vom November 2017, in
13 der Klausur des Vorstandes im Februar, im Geschäftsführenden Ausschuss im März und im
14 Juni. Unsere Wahrnehmung teilen wir im Nachfolgenden der Vollversammlung mit.

15 Eine Kirche, die sich an ihrem Gegenüber ausrichtet, sucht den einzelnen Menschen in
16 seiner Lebenswirklichkeit. Wir wollen eine Kirche sein, die nachfragt, sich interessiert,
17 solidarisch und einladend ist. Wir nehmen wahr, dass wir das in unseren Strukturen und
18 Organen unzureichend widerspiegeln.

19 Wir nehmen wahr, dass wir oft nicht wissen, wie wir christliche Werte in unserem Miteinander
20 erlebbar machen können durch gegenseitiges Vertrauen, respektvoller Umgang,
21 gegenseitige Unterstützung, Anerkennung von Leistungen, Übertragung von Verantwortung,
22 Lernen aus Fehlern und Annahme von Verbesserungen. Unsere Gemeinschaft soll offen
23 sein für Außenstehende, soll sich anfragen lassen, neugierig sein und Veränderungen
24 möglich machen. Die Einübung einer bedingungslosen Offenheit für Menschen, die etwas
25 anderes glauben und uns fremd sind, stellt uns auch in unserer Gremienarbeit vor eine
26 große Herausforderung. Wir nehmen wahr, dass wir nicht wissen wie eine
27 Willkommenskultur aussehen und gelebt werden kann.

28 Teilhabe leben bedeutet Teilhabe ermöglichen. Das erfordert eine Veränderung der
29 wechselseitigen Wahrnehmung von Menschen, auch von Hauptamtlichen und
30 Ehrenamtlichen. Wenn wir das Verständnis von Gemeinschaft, also Communio, als
31 Grundmotiv haben und daraus den Teamgedanken ableiten, bedeutet dies für unsere
32 Strukturen und Gremien, dass wir uns von unserem bisherigen Leitungsverständnis
33 verabschieden und im Sinne eines synodalen Prinzips weiterentwickeln müssen. Wir alle,

¹ Impulspapier aus der Vollversammlung des Diözesanrates im November 2017- Wie wollen wir in Zukunft im Erzbistum Berlin Kirche sein?

² Antrag zur Vollversammlung des Diözesanrates am 18. November 2017- Arbeitsweise des Diözesanrates

34 Laien, Priester, Diakone und Ordensleute, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, müssen
35 aufeinander hören und voneinander lernen. Wir nehmen wahr, dass es uns nicht
36 ausreichend gelingt, unser Handeln in den Gremien durch eine solche breite Kultur des
37 Miteinanders beeinflussen zu lassen.

38 Jede und jeder Gläubige hat eigene Gaben und Talente. Die Annahme von Fähigkeiten und
39 Charismen ist der zentrale Punkt für die Entwicklung der Kirche. Kirche lebt davon, dass sich
40 alle einbringen und mitgestalten. Damit verbunden ist ein radikaler Paradigmenwechsel, der
41 Vertrauen, Zutrauen und Ermöglichung als wesentliche Merkmale der Kirchenentwicklung
42 aufgreift. Es wird darauf ankommen, nicht zu fragen: „Was kann ich verhindern?“, sondern
43 „Was kann ich ermöglichen?“

44 Wir nehmen wahr, dass wir als Diözesanrat einen Weg vor uns haben, um Kirche im heute
45 und morgen Raum zum Wachsen zu geben. Diesen Weg wollen wir aktiv gestalten.
46

47 Im Rahmen einer notwendigen Satzungsreform, hervorgerufen durch den Prozess „Wo
48 Glauben Raum gewinnt“ und der sich ändernden Dekanatsstruktur soll nicht nur ein
49 Satzungsdocument für den Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin erarbeitet
50 werden, sondern eine Reflektion der bisherigen Arbeits- und Wirkungsweise dieses
51 Gremiums stattfinden und die Frage nach Vision und Selbstverständnis für die zukünftige
52 Arbeit beantwortet werden. Damit folgt der Vorstand einem Antrag nach Selbstreflexion, der
53 von der Vollversammlung im November 2017 unabhängig von der notwendigen
54 Satzungsänderung verabschiedet wurde. Das Zusammenspiel in der
55 Aufgabenwahrnehmung von Gremium und Mitgliedern ebenso wie die Frage der
56 Wirksamkeit des Handelns erfordern ein neues Nachdenken. Es geht darum, ein tragfähiges
57 Zukunftsbild für die Arbeit unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und kirchlichen
58 Implikationen zu entwerfen, um die Weichenstellungen entsprechend diesem Zukunftsbild
59 rechtzeitig vorzunehmen.
60 Mitglieder des Vorstandes, des Geschäftsführenden Ausschusses und die Antragstellenden
61 haben an einem Klausurtag, der am 29. September 2018 stattgefunden hat, erste Ideen für
62 einen Strategieprozess entwickelt, die in das nachfolgend vorgestellte Prozessdesign
63 eingeflossen sind:

64 **Strategieprozess „Diözesanrat – Miteinander – 2020“**

65 **Ziel des Prozesses**

66 Ziel des Prozesses ist es, ein tragfähiges Zukunftsbild für die Aufgabenwahrnehmung des
67 Diözesanrates unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und kirchlichen Implikationen zu
68 entwerfen, dass in eine zukunftsfähige Gremiumsstruktur mündet, welche den Prinzipien von
69 Selbstorganisation, Demokratie, Partizipation, Ehrenamtlichkeit, Christlicher Glaube,
70 Lebensweltbezug und Freiwilligkeit entspricht.

71 Der Diözesanrat wird sich im kommenden Jahr dazu mit seinem Selbstverständnis, seiner
72 Vision und seiner Struktur auseinandersetzen, um auf aktuelle und strukturelle
73 Herausforderungen des Diözesanrates und der Katholischen Kirche im Erzbistum Berlin,
74 insbesondere durch die Veränderungen im Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ eine
75 Antwort zu finden. Dazu wird ein Steuerkreis eingesetzt, die sich unter Beteiligung der
76 Mitglieder und deren Organisationen des Diözesanrates bis zu der Vollversammlung am 16.
77 November 2019 mit folgenden Arbeitspaketen beschäftigt und deren Ergebnisse in einer
78 Satzungsvorlage zur Vollversammlung am 16. November 2019 einfließen:

79 1. Grundlagen

- 80 • Vision und Leitbild des Diözesanrates

81 2. Struktur und Aufgaben

- 82 • Zusammensetzung/ Amtszeit
- 83 • Organe/ Arbeitsweise
- 84 • Aufgaben/ Zuständigkeiten

85 3. Erarbeitung einer neuen Satzung

86 **Leitziel des Prozesses für den Diözesanrat und seine Mitgliedsstrukturen**

87 Profil und Nachhaltigkeit der Arbeit des Diözesanrates sind weiterentwickelt und der
88 Diözesanrat arbeitet nach der neuen Satzung.

89 Aus dem Leitziel des Prozesses ergeben sich Mittlerziele, welche zu Beginn des Prozesses
90 festzulegen sind.

91 **Prozessstruktur**

92 Der Prozess wird durch einen Steuerkreis organisiert. Der Steuerkreis besteht max. aus 11
93 stimmberechtigten Mitgliedern: Der Vorstand, der Geschäftsführende Ausschuss, die Gruppe
94 der Hinzugewählten, die Vertreterinnen und Vertreter aus den Dekanaten und den
95 Verbänden müssen mit jeweils mindestens einem Mitglied vertreten sein. Die Gruppe der
96 Antragstellenden und die Muttersprachlichen Gemeinden können mit je einem Mitglied
97 vertreten sein. Die Geschäftsstelle ist ohne Stimmrecht durch die Geschäftsführerin und den
98 Referenten vertreten.
99 Die Mitglieder der Vollversammlung werden gebeten sich bei Interesse an einer Mitarbeit bis
100 zum 16.11.2018, 16:00 Uhr bei der Geschäftsstelle unter Angabe ihrer Kontaktdaten zu

101 melden. Der Vorstand beruft den Steuerkreis unter Berücksichtigung der oben genannten
102 Kriterien in seiner Sitzung am 21.11.2018.

103 Der Steuerkreis arbeitet und entscheidet im Rahmen seiner Aufgaben selbständig. Der
104 Steuerkreis berichtet regelmäßig dem Geschäftsführenden Ausschuss und Vorstand über
105 seine Arbeit. Die Arbeit des Steuerkreises und der Prozess wird soweit möglich durch die
106 Kirchliche Organisationsberatung (KOB) begleitet.

107 **Funktion und Aufgaben des Steuerkreises**

- 108 • Aufgabe des Steuerkreises ist es, den Gesamtprozess zu planen, zu koordinieren und
109 zu steuern sowie die Arbeit der Beteiligten zu unterstützen und zu vernetzen.
- 110 • Er sichert die größtmögliche Partizipation relevanter Personen und Gruppen, wie z.B.
111 der Muttersprachlichen Gemeinden, der Verbände und der pastoralen Räume und
112 bindet sie in den Prozess ein.
- 113 • Zur inhaltlichen Gestaltung der Prozessthemen können ggf. Arbeitsgruppen gebildet
114 werden. Die Pastoralen Räume können zudem ggf. regionale Arbeitsgruppen bilden und
115 sich inhaltlich in den Prozess einbringen.
- 116 • Der Steuerkreis entwickelt Mittlerziele, welche sich aus dem Leitziel des Prozesses
117 ableiten und bestimmte Kriterien nach der SMART-Methode erfüllen (spezifisch,
118 messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert). Diese beinhalten, dass Ziele klar und
119 spezifisch formuliert sind, ihre Zielerreichung überprüfbar ist und die Beteiligten in dem
120 Prozess der Zielerreichung motiviert und mitgenommen werden. Zudem sollen die Ziele
121 realistisch und terminierbar sein.
- 122 • Der Steuerkreis trifft – im Auftrag der Vollversammlung des Diözesanrates und in
123 Abstimmung mit dem Vorstand und dem Geschäftsführenden Ausschuss-
124 Entscheidungen für den gesamten Prozess. Er definiert konkrete Handlungsziele, ist
125 verantwortlich für Evaluation und Dokumentation.
- 126 • Der Steuerkreis entwickelt einen Zeitplan und legt außerdem Meilensteine für die
127 Durchführung des Prozesses fest. Die konkrete zeitliche Umsetzung und Einhaltung
128 dieser Meilensteine obliegen dem Steuerkreis und den Arbeitsgruppen. Über den
129 internen Bereich der Internetseite des Diözesanrates besteht generell die Möglichkeit
130 eigene Ideen und Vorlagen hochzuladen.
- 131 • Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit
- 132 • Koordinierung der internen und externen Kommunikation
- 133 • Materialien zur Einladung von Gruppen im Prozess mitzuwirken
- 134 • Erarbeitung von Methoden und Ansätzen, die im Sinne der Nachhaltigkeit des
135 Prozesses für den Einsatz in den Pastoralen Räumen geeignet sind
- 136 • Gründung und Organisation von inhaltlichen Arbeitsgruppen
- 137 • Unterstützung der Räte in Gemeinden und Pfarreien / der Verantwortlichen in den
138 pastoralen Räumen bei der Gründung von regionalen Arbeitsgruppen

139 **Aufgaben des Diözesanratsvorstands**

- 140 • sorgt für Transparenz und Kommunikation intern und extern
- 141 • nutzt den Prozess kirchenpolitisch
- 142 • sichert gute Rahmenbedingungen und Vernetzung

143 **Aufgaben der Mitglieder des Diözesanrates**

- 144 • bewerben den Prozess in den Entsendungsstrukturen, bringen deren Profil und
145 Interessen in den Prozess ein und schaffen Rahmenbedingungen die Interessierten eine
146 Mitarbeit in dem Prozess erleichtern
- 147 • Christinnen und Christen im Erzbistum Berlin aktivieren, sich zu beteiligen,
- 148 • Prozess inhaltlich mitgestalten mit Fokus auf die je eigenen, spezifischen Themen und
149 für die eigene Arbeit nutzen
- 150 • Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

151 **Kommunikation**

- 152 • Der Strategieprozess ist ein Prozess mit vielen Akteuren. Eine besondere
153 Herausforderung und Notwendigkeit ist es die Kommunikations- und Informationswege
154 klar zu regeln und für alle transparent zu machen, um das Gelingen des Prozesses
155 sicherzustellen.
- 156 • Im Rahmen einer Kommunikationsstrategie wird ein geregelter und strukturierter
157 Informationsaustausch über alle Hierarchien und Beteiligungen in der Organisation des
158 Prozesses gewährleistet. Der Steuerkreis hat die Aufgabe eine Kommunikationsstrategie
159 zu entwickeln die sich an folgenden Zielen orientiert:
- 160 • Geregelter Austausch von Informationen
- 161 • Optimierung des Informations- & Kommunikationsflusses
- 162 • Schaffung von Transparenz und Klarheit im Prozess
- 163 • Förderung und Steuerung der Kommunikation durch regelmäßige Treffen und
164 Veröffentlichungen

165 **Nachhaltigkeit des Prozesses**

- 166 Der Steuerkreis entwickelt Kriterien und Indikatoren zur Messbarkeit von Bereichen, wie
167 z.B. Partizipation (evaluierbarer Zielkatalog). Die inhaltliche Ausgestaltung orientiert sich
168 an allen beschriebenen Zielen. Die Ergebnisse können Aufschluss über Erfolgs- und
169 Misserfolgskriterien geben und zur gezielten Maßnahmenentwicklung beitragen.

170 **Zeitplan des Prozesses**

171 10. November 2018

172 • Vollversammlung beschließt Durchführung des Prozesses und Prozessstruktur

173 • Vorstand beruft den Steuerkreis am 21.11.2018 ein

174 26./27. April 2019

175 • Schwerpunktthema auf der Vollversammlung des Diözesanrates.

176 • Bearbeitung der Prozessinhalte in der Versammlung

• Abstimmung weiterer Prozessschritte

177 Sommer 2019

178 • Zusammenführung der Arbeitsergebnisse durch den Steuerkreis in
179 Beschlussvorlagen und einer Satzungsvorlage für die Vollversammlung am 16.
180 November 2019

181 Herbst 2019

182 • Beschlussvorlagen werden im Vorstand und Geschäftsführender Ausschuss für die
183 Vollversammlung am 16. November 2019 abgestimmt

184 16. November 2019

185 • Vorstellung der Arbeitsergebnisse in der Vollversammlung

186 • Beschluss über Beschlussvorlagen und Satzung durch die Vollversammlung

187 Winter 2019

188 • Dokumentation und Evaluation des Prozesses

189 Frühjahr 2020

190 • Prozessabschluss und Vorstellung der Dokumentation und Evaluation des Prozesses

191 **Finanzierung**

192 Die Finanzierung des Prozesses soll durch die Eigenmittel des Diözesanrates erfolgen. Die
193 konkrete Finanzierung setzt der Vorstand des Diözesanrates fest.